

Kernlehrplan

Englisch

Gemeinschaftsschule

Zweite Fremdsprache

Klassenstufen 7 und 8

2014

Vorbemerkungen

Englisch ist als weltweit führende Verkehrssprache (*lingua franca*) im Rahmen internationaler Zusammenarbeit von größter Bedeutung und nimmt auch in der berufsorientierten Kommunikation eine Schlüsselrolle ein. Der fachwissenschaftliche Austausch, insbesondere im technologisch-naturwissenschaftlichen Bereich, findet ebenfalls weitgehend in englischer Sprache statt. Dadurch wird eine Sprachkompetenz im Englischen unverzichtbar für den Beruf oder die weitergehende schulische Ausbildung.

Der vorliegende Kernlehrplan für die Klassenstufen 7 und 8 (2.FS) beinhaltet die Kompetenzerwartungen an den Unterricht des Faches Englisch als 2. Fremdsprache an den Gemeinschaftsschulen. Er baut auf dem Sprachkurs der Klassen 5 und 6 auf und setzt dabei ein Mindestmaß an den dort erworbenen Fertigkeiten im Bereich *Hören* und *Sprechen* voraus. Dabei richtet er sich nach den verbindlichen Standards des GER. Am Ende der Klassenstufe 8 erreichen die Schülerinnen und Schüler das Kompetenzniveau A1(+) – A2. Aufgrund des Sprachkursunterrichts in den Klassenstufen 5 und 6 können in den mündlichen Kompetenzen auch schon Anteile von A2 erreicht werden.

Durch eine abwechslungsreiche Auswahl an Themen, Situationen und Sprechansätzen soll der Englischunterricht den Schülerinnen und Schülern die Fertigkeit vermitteln, in der Fremdsprache zu kommunizieren.

Der Lehrplan beschreibt dabei die funktional-kommunikativen Fertigkeiten sowie die interkulturellen und methodischen Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende von Klassenstufe 8 erworben haben sollen.

1. Kompetenzbereich Hör- / Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Hauptaussagen und/oder Einzelinformationen aus einem auditiven oder audiovisuellen Text zu bekannten Themen aus dem persönlichen Erfahrungsbereich, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache langsam gesprochen wird.

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen von A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 1.1 unter Anleitung Themen und Hauptgedanken von Gesprächen erkennen, die im Unterrichtskontext geführt werden.
- 1.2 die Hauptgedanken von thematisch und didaktisch aufbereiteten kurzen Texten (sowohl in geschriebener als auch in gesprochener Form, wie z. B. lehrwerksbezogene Videoclips, Interviews, Werbespots) verstehen.
- 1.3 elementare Aussagen einfacher Ankündigungen/Mitteilungen/Durchsagen aus dem Alltagsleben verstehen.
- 1.4 Hauptgedanken von einfachen, klar strukturierten Kurzvorträgen (z. B. Präsentationen und Lehrervorträge) erfassen, wenn die Thematik vertraut und vorbereitet ist.
- 1.5 einfache Liedvorträge verstehen.

Hinweise zur Umsetzung

- Die verwendeten Materialien sollen vielfältig und von Muttersprachlern für Fremdsprachenlerner gesprochen sein.
- Aufgabenformate und einfache englische Arbeitsanweisungen werden systematisch vorgestellt und intensiv eingeübt.
- Die Aufgaben bewegen sich auf der Ebene von Reproduktion und/oder Reorganisation.
- *Pre-listening activities* reaktivieren schrittweise vorhandenes Wissen, ergänzen es gegebenenfalls und bauen eine Erwartungshaltung auf.
- *While-listening activities / while-viewing activities* führen die Schülerinnen und Schüler durch die auditiven und/oder audiovisuellen Sequenzen.
- Texte, die *listening for gist*, *listening for detail* oder *selective listening* abprüfen, werden in der Regel zweimal dargeboten.
- Die Präsentations- und Bearbeitungszeit von Aufgaben zum Hörverstehen im Rahmen einer Klassenarbeit beträgt etwa 10 Minuten.

Beispiele für möglichst authentische Hörtexte:

Podcasts, Durchsagen, Werbespots, Lieder, Auszüge aus Filmen und TV-Sendungen, YouTube etc.

2. Kompetenzbereich Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können kurze, einfache Texte aus Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches lesen und verstehen, wenn der Wortschatz geläufig ist und/oder einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthält.

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen von A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1 konkrete Informationen aus einfachen, überschaubaren Sach- und Gebrauchstexten entnehmen.
- 2.2 die geläufigsten Hinweise im öffentlichen Raum verstehen.
- 2.3 in kurzen narrativen Texten die wesentlichen Aussagen verstehen, wenn diese mit bekanntem Wortschatz formuliert sind.
- 2.4 gezielt Informationen in einfachen, authentischen Texten, zu denen sie einen Bezug haben, suchen und finden.
- 2.5 den Inhalt von kurzen Gedichten und Liedern in einfacher Sprache verstehen.
- 2.6 einen bekannten Text flüssig und sinngestaltend vorlesen.

Hinweise zur Umsetzung und Beispiele

- Um die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, auch mit teilauthentischen oder adaptierten Texten zu arbeiten, erlernen sie den sinnvollen Umgang mit Hilfsmitteln (Wörterbücher und elektronische Medien).
- Die Thematik der zu bearbeitenden Texte muss vorbereitet sein.
- In der Motivationsphase oder bei Freiarbeit bieten sich didaktisierte Lektüren, Comics, Cartoons und andere Texte mit unterhaltenden Elementen zum *reading for fun* an.
- Daneben vermittelt der Unterricht den Schülerinnen und Schülern das folgende methodische Repertoire:
 - *Scanning* - suchendes Lesen - um im Text eine bestimmte Information aufzufinden (selektiv)
 - *Skimming* - überfliegendes Lesen - um die Thematik eines Textes zu erfassen (global)
 - *Reading along* - als aktives, aber leises Mitlesen während der Präsentation vom Tonträger

Beispiele für einfache, authentische Texte:

E-Mails und Internetseiten, Formulare, Anleitungen, Speisekarten, Fahrpläne, Programmzeitschriften, Jugendzeitschriften, Briefe, Fremdsprachenmagazine, Rezepte,

Hinweise zu den Aufgabenformaten der Leistungsüberprüfung

- Die Bearbeitung der Aufgaben verlangt einfache, eindeutige Vorgaben (Fragen/Aussagen).
- Die Aufgabenstellung und -bearbeitung sollte nicht nur auf Deutsch erfolgen.
- *Reading for gist* basiert auf kurzen Texten von 40 bis 50 Wörtern zu einem Thema (z. B. Kleidung, London).
- *Reading for detail* basiert auf Texten von ca. 80 - 100 Wörtern.
- *Selective reading* basiert auf kurzen Texten wie Anzeigen, Gebrauchstexten, Flyern etc. Die Überprüfung des Textverständnisses kann z. B. mittels *true/false*, *matching* oder *multiple-choice*-Aufgaben oder Beantworten von Fragen erfolgen.
- Außerdem bieten sich folgende Aufgabentypen an: Text in richtige Reihenfolge bringen (*sequencing*), Lückentext (*gap filling*), Sätze ergänzen (*sentence completion*), Textstellen finden (*search reading*).

3. Kompetenzbereich Sprechen**3.1 Dialogisches Sprechen - an Gesprächen teilnehmen**

Die Schülerinnen und Schüler können sich an eingeübten kurzen Unterrichtsgesprächen beteiligen, sich über altersgemäße Themen austauschen, die im Unterricht behandelt wurden und sich in Alltagssituationen verständlich machen.

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen von A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1.1 sich mit einfachen sprachlichen Mitteln über ein verabredetes Thema situationsgerecht und adressatenbezogen austauschen.
- 3.1.2 soziale Kontakte herstellen durch Begrüßung, Verabschiedung, Sich-Vorstellen, Danken, Entschuldigung und Höflichkeitsformeln.
- 3.1.3 ein Gespräch beginnen und es weitgehend angemessen beenden.
- 3.1.4 einfache Fragen stellen, solche beantworten und auf verbale und nonverbale Impulse reagieren.
- 3.1.5 eigene Interessen und Gefühle äußern, Pläne und Vorschläge machen mit Hilfe vorgegebener Strukturen.
- 3.1.6 Vorschlägen zustimmen und/oder sie ablehnen.

Hinweise zur Umsetzung und Beispiele

- Um das dialogische Sprechen zu üben, werden die folgenden Arbeitsformen eingesetzt:
 - Rollenspiel
 - Kugellager
 - Tandembögen
 - *Find someone who...*
 - Interview
 - *Spot the difference*
 - *Information gap activity*
 - *Chain activity*
- Viele dieser Methoden sollten den Schülerinnen und Schülern bereits aus dem Unterricht des Sprachkurses bekannt sein. Sie sind mit Unterrichtsbeispielen in den Materialien zum Sprachkurs enthalten.
- Mögliche Sprechansätze basieren auf Texten, Rollenkarten, Bildern, Cartoons und authentischen Materialien wie Stadtplänen, U-Bahnplänen, Speisekarten.
- Sprachliche Strukturen (Redemittel) können bei Bedarf auf den Materialien angegeben werden.
- Interaktion und Gesprächsführung bereiten auf altersgemäße Alltagssituationen im englischsprachigen Ausland vor.
- Voraussetzung ist, dass die Schülerinnen und Schüler entsprechende Gesprächsregeln im Unterricht erworben haben.
- Notizen und Stichwortsammlungen sind als sprachliche Hilfe und Gedankenstütze empfehlenswert.
- Es gilt, grundlegende Formen der Fragestellung und des Beantwortens zu trainieren und zu automatisieren, um sie spontan verfügbar zu machen.

3. Kompetenzbereich Sprechen**3.1 Dialogisches Sprechen - an Gesprächen teilnehmen**

- Die Bewertung muss transparent sein z. B. hinsichtlich folgender Kriterien:
 - Aufgabenbewältigung (*task management*)
 - Ausdrucksfähigkeit (*expression*)
 - sprachliche Korrektheit (*language accuracy*)
 - Aussprache und Intonation (*pronunciation and intonation*)
 - Interaktion (*interaction*)

Zur Aufzeichnung entsprechender Schülerleistungen, ebenfalls für mündliche Klassenarbeiten, sind digitale Aufzeichnungsgeräte besonders geeignet. Dies gilt auch für das monologische Sprechen.

3 Kompetenzbereich Sprechen**3.2 Monologisches Sprechen - zusammenhängendes Sprechen**

Die Schülerinnen und Schüler sprechen in einfachen eingeübten Sätzen über eigene Erlebnisse und bekannte Sachverhalte aus ausgewählten Alltagssituationen.

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen von A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.2.1 einen kurzen auswendig gelernten Text vortragen.
- 3.2.2 Gegenstände, Personen und Bilder mittels vorgegebener Strukturen beschreiben.
- 3.2.3 Alltagsvorgänge beschreiben.
- 3.2.4 Erlebnisse in einfachen Sätzen und sinnvoller Reihenfolge wiedergeben.
- 3.2.5 Vorhaben und Vorlieben bzw. Abneigungen versprachlichen.
- 3.2.6 mit Anleitung eine kurze Präsentation zu einem vorbereiteten Thema unter Zuhilfenahme von Notizen und Medien geben.
- 3.2.7 einen bekannten Text flüssig und sinngestaltend laut vorlesen.

Hinweise zur Umsetzung

- Der Unterricht vermittelt Lerntechniken und den Umgang mit Textgerüsten als Formulierungshilfe.
- Präsentationstechniken müssen eingeübt und spezifischer Wortschatz verfügbar gemacht werden.
- Bewertungskriterien müssen transparent sein hinsichtlich:
 - Aufgabenbewältigung (*task management*)
 - Ausdrucksfähigkeit (*expression*)
 - sprachliche Korrektheit (*accuracy*)
 - Aussprache und Intonation (*pronunciation and intonation*)

Beispiele

- Erzählen von Urlaubserlebnissen, Wochenendaktivitäten, Partys,
- Gedichte, Lieder,
- Beschreibung eines Tagesablaufs.

Durch die Konzentration auf den mündlichen Sprachgebrauch im Sprachkurs der Klassen 5 und 6 ist zu erwarten, dass die Schülerinnen und Schüler in den Bereichen *Hören* und *Sprechen* zunächst eine höhere Kompetenzstufe erreichen als in den Bereichen *Schreiben* und *Lesen*.

4. Kompetenzbereich Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler schreiben kurze, zusammenhängende Texte, die sich an Alltagssituationen orientieren und sich auf vertraute thematische Zusammenhänge beziehen.

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen Stufe A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 4.1 eine einfache, kurze Nachricht notieren (*note taking*).
- 4.2 persönliche Angaben in ein Formular eintragen.
- 4.3 Fragebögen zu altersrelevanten Themen ausfüllen
- 4.4 nach Vorgaben und mit sprachlichen Hilfen einen kurzen, einfachen Text schreiben (z. B. Haustier, Hobbys, Reime, Erzählung ergänzen).
- 4.5 nach sprachlichen Vorgaben eine einfache Anfrage verfassen.
- 4.6 Aufgaben zum Creative Writing erfüllen.

Hinweise zur Umsetzung

- Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungskriterien (Textlänge, Einhalten der Vorgaben) bekannt.
- Bei der Bewertung sollen Verständlichkeit und gelungene Kommunikation Vorrang vor Grammatik und Orthografie haben. Erfolgreiche Kommunikation schließt auch Normen wie Briefformat, Höflichkeitsformeln und äußere Form mit ein.
- Grundlegende sprachliche Muster zur Formulierung von Aussagen sollen verfügbar sein.
- Die Schülerinnen und Schüler sollten mit Methoden der strukturierten Darstellung von Gedanken vertraut sein, wie z. B. *mind map*, *cluster*.
- Arbeitsaufträge am PC tragen zur Steigerung der Motivation bei.

Beispiele

- kindgerechte Internetseiten
- Einkaufslisten, Planungszettel, *to-do lists*, *dos – don'ts*
- Einladung, Dank, Pläne, Vorschläge in einfachen, persönlichen Texten,
- E-Mails, Briefe, SMS bzw. andere Kurztexpte moderner Medien
- Anmeldung bei Hotel/Jugendherberge, Informationen für Gastfamilien
- Anfrage z. B. an Hotel, Jugendherberge oder Fremdenverkehrsbüro

5. Kompetenzbereich Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler übertragen vorwiegend mündlich und gelegentlich auch schriftlich in vorbereiteten Routinesituationen einfache sprachliche Äußerungen sinngemäß von der einen in die andere Sprache.

Kompetenzerwartungen (A1 mit Anteilen Stufe A2)

- 5.1 Die Schülerinnen und Schüler können in Alltagssituationen als Sprachmittler sowohl im Ausland als auch in Deutschland auftreten. Dabei werden Kernaussagen aus gehörten Informationen oder kurzen Gebrauchstexten sinngemäß ins Deutsche oder Englische übertragen, wenn die Situation bekannt ist und das Vokabular eingeübt wurde.

Hinweise zur Umsetzung und Beispiele

- Sprachmittlung soll überwiegend mündlich erfolgen, z. B. in Form von Rollenspielen.
- Um eine möglichst natürliche Situation zu simulieren, sollten möglichst authentische Materialien (Ansagetexte, Wetterbericht, Veranstaltungshinweise) zum Einsatz kommen. Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es in erster Linie, die Kernaussagen des Gehörten auf Deutsch zusammenzufassen. Einfache englische Aussagen können bereits integriert werden.
- Wenn Sprachmittlung im Rahmen einer Klassenarbeit schriftlich überprüft wird, dürfen Rechtschreibfehler im Deutschen nicht gewertet werden, Rechtschreibfehler im Englischen nur, wenn sie, auch unter Beachtung des Kontextes, sinnentstellend sind.
- Die gelungene Kommunikation hat grundsätzlich Vorrang.
- Die Schülerinnen und Schüler müssen dazu in der Lage sein, auf Englisch einfache Fragen zu stellen und Gehörtes oder Gelesenes auf Deutsch zusammenzufassen.
- Beim Übertragen von Sach- und Gebrauchstexten ist der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuches erlaubt.
- Als Arbeitsmaterialien bieten sich außerdem an:
 - *Role-play cards (prompt cards)*
 - Speisekarten
 - Kataloge
 - Kochbücher
 - Prospekte
 - Hinweisschilder
 - lehrbuchbegleitende DVDs

Die Schülerinnen und Schülern werden sensibilisiert für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrem eigenen und dem englischsprachigen Lebensraum. Sie reagieren angemessen auf Begegnungen mit der jeweiligen Kultur.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- eingeübte, elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln aus dem englischsprachigen Ausland anwenden.
- Aufgeschlossenheit für kulturelle Vielfalt zeigen.
- Bereitschaft zeigen, sich auf fremde Situationen einzustellen.

Hinweise Zur Umsetzung

- Die Lehrkraft schafft Anlässe und Situationen, die den Schülerinnen und Schülern die kulturelle Andersartigkeit nahe bringen.
- Dies ist möglich durch:
 - den Aufbau von Kontakten zu Muttersprachlern (z. B. E-Mail-Projekte, E-Twinning)
 - die Vermittlung landeskundlicher Inhalte (z. B. kulturelle Ereignisse, geographische Gegebenheiten, berühmte Persönlichkeiten)
 - das Kennenlernen von Elementen des Alltags in englischsprachigen Ländern, z. B. typische Speisen, Feiertage mit Hintergründen und Brauchtum
- Didaktisierte Filme, Videos, DVDs helfen bei der Veranschaulichung.
- Den Schülerinnen und Schülern sollen unbedingt auch authentische Materialien angeboten werden (z. B. Internetseiten, Jugendzeitschriften, Werbung, Filme, Lieder). Sie dienen dem Erwerb und der Überprüfung landeskundlichen Orientierungswissens.

Beispiele

- *Christmas, Thanksgiving, Halloween Party, Independence Day,*
- *St. Patrick's Day, Guy Fawkes Day*
- *scones, Pancake Day, Full English Breakfast, American sandwiches*
- *Highland Games, Rugby, Baseball*
- *school uniform, registration, spelling contest, competitions, awards*

Kompetenzbereich Textrezeption (Leseverstehen und Hör-/Sehverstehen)

Die Schülerinnen und Schüler verfügen ihrem Alter und Bildungsgang entsprechend über fachliche und fachübergreifende Arbeitstechniken und Methoden.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler wenden die bisher geübten Hör- und Lesetechniken unter Anleitung auf unterschiedliche Textsorten an:

- *Scanning* – suchendes Lesen – (selektiv): Die Schülerinnen und Schüler können in einem Text bestimmte Informationen auffinden.
- *Skimming* – überfliegendes Lesen: Die Schülerinnen und Schüler können die Thematik eines Textes erfassen.
- *selective reading / selective listening*: Die Schülerinnen und Schüler können aus einem Text Einzelinformationen herausfiltern, um Entscheidungen für sich selbst oder Dritte zu treffen.
- *note taking*: Die Schülerinnen und Schüler können zu kurzen, einfachen Hörtexten Notizen anfertigen oder in ein vorgefertigtes Raster eintragen; Notizen sind auch auf Deutsch zulässig.

Kompetenzbereich Präsentation und Medien**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können in begrenztem Umfang unter Anleitung

- mit modernen Medien umgehen.
- nach konkreten Vorgaben im Internet Informationen zu vertrauten Themen finden (grundlegendes Vokabular).
- Präsentationstechniken zur Darstellung von Arbeitsergebnissen einsetzen.

Kompetenzbereich Lernbewusstsein und Lernorganisation**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend unter Anleitung

- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und diese Erkenntnis in ihren weiteren Lernprozess einbeziehen.
- ihre Arbeitszeit dem Stoffumfang entsprechend einteilen (Zeitmanagement).
- ihren Lernfortschritt anhand vorgegebener Kriterien (Portfolio) einschätzen.
- zielgerichtet in unterschiedlichen Sozialformen arbeiten (kooperatives Arbeiten im Team).
- unter Anleitung einzelne Schritte der Projektarbeit durchführen (Planung, Informationsbeschaffung, Umsetzung, Dokumentation, Auswertung).

Kompetenzbereich Lernstrategien**Kompetenzerwartungen**

Diese beziehen sich auf alle sprachlichen Mittel.

Die Schülerinnen und Schüler können

- unter Anleitung Hilfsmittel wie Wortschatzlisten im Anhang des Lehrwerkes, zweisprachige Wörterbücher und den grammatischen Anhang des Lehrbuches zum Nachschlagen und Lernen verwenden.
- verschiedene Techniken des Vokabellernens anwenden.
- grundlegende Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (Definitionen zuordnen, Wortfelder erweitern, Wortfamilien finden, *mind map*).
- elementare Merktechniken anwenden.

Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthografie sind funktionale Bestandteile der Kommunikation und haben grundsätzlich dienende Funktion. Das Gelingen der Kommunikation ist vorrangig. Am Ende der Klassenstufe 8 erreichen die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule das Niveau A1 – A 2 des GER.

Kompetenzerwartungen

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen begrenzten Wortschatz, den sie in konkreten Alltagssituationen und zur Artikulation elementarer Bedürfnisse benötigen. Dabei ist der rezeptive umfangreicher als der produktive Wortschatz.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler machen Fehler bei Strukturen und Satzmustern, sind aber durchaus in der Lage, ihre Redeabsichten verständlich zu formulieren, auch wenn sie nur einfache Strukturen beherrschen.

Im Einzelnen können sie

- Fragen stellen und beantworten.
- bejahte und verneinte Aussagen machen und Aufforderungen aussprechen.
- Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen (beschreiben, erzählen, berichten).
- ausdrücken, was erlaubt, verboten oder geboten ist.
- momentan oder gleichzeitig ablaufende Ereignisse oder Handlungen beschreiben.
- Personen oder Gegenstände beschreiben.
- Mengen angeben.
- Aufforderungen, Bitten, Wünsche äußern.
- Gefühle ausdrücken.
- Informationen erfragen und weitergeben.
- Vorlieben, Abneigungen deutlich machen.
- Vergleiche anstellen.
- Besitzverhältnisse darstellen.
- einfache Konnektoren einsetzen.
- Bedingungen ausdrücken.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Aussprache bekannter Vokabeln und grundlegender Intonationsmuster so, dass meist eine erfolgreiche Kommunikation zustande kommt, auch wenn der Gesprächspartner nachfragen muss.

Die Zeichen der Lautschrift sind den Schülerinnen und Schülern als Hilfe bekannt.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können den elementaren Wortschatz hinreichend sicher schreiben. Abweichungen von der Standardschreibung sind dann zulässig, wenn diese das Verstehen nicht einschränken.